

Kompost ist gut

Mit zunehmenden Umweltbewusstsein wird in der heimischen Küche und in Gärten nach Möglichkeiten gesucht, das Abfallaufkommen zu verringern.

Die Kompostierung zählt zu den ältesten und umweltfreundlichsten Recyclingverfahren und stellt gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz dar.

Kompliziert?

Bei der Kompostierung handelt es sich keineswegs um eine komplizierte Wissenschaft. Jedermann kann mit einfachen Mitteln und Sorgfalt auf kleinster Fläche einen Komposthaufen betreiben.

Wer seine organischen Abfälle selbst kompostiert, hilft auf zweierlei Weise:

- Die organischen Abfälle werden in einem biologischen Recycling-Prozess wiederverwertet.
- Die zu entsorgende Abfallmenge verringert sich.

Luft!

In unseren Breiten ist eine ausreichende Feuchtigkeit des zu kompostierenden Materials meist gegeben, während der ausreichenden Luftzufuhr besondere Bedeutung zu schenken ist. Feine Hohlräume im Kompost ermöglichen ein Nachströmen der Luft. Solche Hohlräume werden durch sogenannte Strukturmaterialien geschaffen wie Stroh, Heckenschnitt, Stauden und bis ca. 1 cm dicker Baum- und Strauchschnitt. Diese Strukturmaterialien müssen daher unter feine, strukturarme Stoffe wie Rasenschnitt, Laub, Gemüseschnitt und Küchenabfälle gemischt werden.

Unangenehmer Geruch

Unterbleibt die Zugabe von Strukturmaterialien und ist somit eine ausreichende Luftversorgung nicht gewährleistet, findet keine Verrottung statt. Vielmehr fangen die organischen Abfälle an zu faulen. Die Folge: Der Komposthaufen fängt an zu stinken, Sickerwasser bildet sich im Übermaß und gefährdet den Boden. Auch kann Ungeziefer angezogen werden. Ein jährliches Umsetzen ist ebenfalls erforderlich.

Welche Materialien?

Grundsätzlich können alle pflanzlichen Stoffe auf den Kompost gegeben werden.

Insbesondere eignen sich für eine Kompostierung Moos, Fallobst, Rasenschnitt, Wildkräuter, Blumen, Laub, Topferde, Gemüsepflanzenabfall, Kaffeesatz, Eierschalen, Speisereste, Obstschalen, Stroh, Baumschnitt, Strauchschnitt, Heckenschnitt und Stauden.

Und welche nicht?

Nicht kompostieren dürfen Sie Holz mit behandelter Oberfläche, Papier, Pappe, Kunststoff und verschmutzte Windeln.

Nicht möglich ist ferner die reine Rasenkompostierung.

Tipp!

Je vielfältiger das Ausgangsmaterial, desto schneller verläuft die Rotte, desto besser ist der fertige Kompost. Um einen vielseitig einzusetzenden Kompost herzustellen, ist es wichtig, nicht einen Stoff einseitig zu kompostieren. Wenn Sie jedoch alle in Ihrem Garten oder in Ihrer

Küche anfallenden Abfälle kompostieren, brauchen Sie sich um das richtige Nährstoffangebot keine Gedanken machen.

Ort

Für die Anlage eines Komposthaufens ist ein halbschattiger, windgeschützter Ort zu wählen. Der Komposthaufen muss immer auf offener Erde angelegt werden und niemals auf einer festen Unterlage aus Beton, Holz oder ähnlichen Materialien, damit sich keine Staunässe bilden kann und kleine Lebewesen wie Regenwürmer in den Kompost gelangen können.

Nehmen Sie bei der Standortwahl auch auf Ihr Umfeld Rücksicht. Ein Mindestabstand von einem halben Meter zur Grundstücksgrenze hat sich allgemein bewährt, ist aber in nachbarschaftlicher Einigung frei wählbar.

Größe

Der Komposthaufen sollte bei beliebiger Länge nicht die Höhe von 1,5 Metern

und nicht die Breite von 2 Metern überschreiten.

Praxistipp: Bei einem sehr kleinen Garten empfiehlt es sich, in einem Behälter (z.B. aus Holz) zu kompostieren.

Haben Sie noch Fragen?

Die **Abfallberatung des Landkreises Wolfenbüttel** steht Ihnen für Rückfragen unter den Telefonnummern **05331/84-417** oder **84-418** gern zur Verfügung.

Des weiteren ist die Abfallberatung unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen:

abfallberatung@lkwf.de

Auch im Internet finden Sie wertvolle Hinweise zum Thema Abfallentsorgung und Wertstoffrecycling im Landkreis Wolfenbüttel

Internet: www.alw-wf.de

Landkreis Wolfenbüttel
Umweltinfo 8



Komposthaufen

Hinweise für das Anlegen eines Komposthaufens

Stand: Nov. 2006